

Dr. Angelika Engel führte er ab 1978 viele Jahre eine Gemeinschaftspraxis in Hof. 1993 erwarb er den Facharzt für Allgemeinmedizin, die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin und die Fachkunden Notarzt/Arzt im Rettungsdienst.

1986 wurde Dr. Engel zum 2. Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Hof gewählt und von 1988 bis 2002 war er 1. Vorsitzender des ÄKV Hof. Als Anerkennung für seinen langjährigen Einsatz wurde er zudem zum Ehrenvorsitzenden des ÄKV Hof ernannt. Viele Jahre engagierte sich Dr. Engel intensiv beim Notarzdienst Oberfranken, unter anderem als Leitender Notarzt und Ärztlicher Leiter Rettungsdienst. Außerdem war er stellvertretender Vorsitzender der Bezirksstelle Oberfranken der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Von der Hofer Freimaurerloge „Zum Morgenstern“ wurde Dr. Engel der Humanitäre Förderpreis verliehen.

Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag und vielen Dank für den langjährigen Einsatz in der Berufspolitik und als Notarzt!

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

### Dr. Christina Eversmann 70 Jahre

Am 21. September 2016 konnte Dr. Christina Eversmann ihren 70. Geburtstag feiern. Die 1946 geborene Münchenerin absolvierte zunächst eine Ausbildung zur Krankenschwester in Berlin und Lausanne, bevor sie das Humanmedizin-Studium in ihrer Heimatstadt begann. Im Jahr 1978 erlangte Christina Eversmann die Approbation und begann anschließend mit der Weiterbildung zur Fachärztin für Anästhesiologie, die sie 1984 erfolgreich abschloss. Über viele Jahre hinweg war Christina Eversmann im Städtischen Krankenhaus München-Neuperlach beschäftigt, wo die Anästhesistin später auch Oberärztin wurde. Dr. Christina Eversmann war lange Zeit als Notärztin im Rettungsdienst tätig, auch erwarb sie die Zusatzweiterbildung im Bereich der speziellen anästhesiologischen Intensivmedizin.

Seit den 1980er-Jahren engagiert sich Dr. Eversmann auch berufspolitisch, insbesondere als langjährige Abgeordnete zum Deutschen Ärztetag und als Delegierte zum Bayerischen Ärztetag. Von 1995 bis 2003 war sie Mitglied im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Weitere Ämter waren der Vorsitz im BLÄK-Ausschuss „Niedergelassene und angestellte Ärztinnen und Ärzte“, Mitglied in der „Ständigen Konferenz Ärztinnen“ der Bundesärztekammer und Beisitzerin im Landesverband des Marburger Bundes. Aktuell betreut

Dr. Eversmann die Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen der BLÄK.

Liebe Frau Kollegin Eversmann, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem runden Geburtstag, den ich mit meinem Dank für Ihr berufspolitisches Engagement verbinde.

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

### Professor Dr. Dr. Christoph Clemm 65 Jahre

Am 22. September 2016 konnte Professor Dr. Dr. Christoph Clemm seinen 65. Geburtstag feiern. Professor Clemm wurde 1951 in Planegg geboren, studierte nach dem Abitur Humanmedizin in München und beendete die Ausbildung im Jahr 1977 mit seiner Approbation und Promotion. Anschließend begann er seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin im Münchner Klinikum Großhadern, die er 1985 erfolgreich abschloss. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Internist erwarb Professor Clemm die Schwerpunktbezeichnungen Hämatologie und internistische Onkologie sowie die Zusatzbezeichnung Transfusionsmedizin. Im Februar 1988 wurde Professor Clemm nach Abschluss eines Habilitationsverfahrens die Lehrbefähigung für das Fach Innere Medizin zuerkannt. Im April desselben Jahres wurde er zum Privatdozenten an der Ludwig-Maximilians-Universität München für das Fachgebiet Innere Medizin benannt. In der Folgezeit nahm Professor Clemm eine Stelle in der Onkologischen Klinik in Bad Trissl an. Bei der Klinik handelt es sich um eine Einrichtung zur Akutversorgung von onkologischen Patienten, die mit dem Tumorzentrum München sowie den Münchner Universitätskliniken und den Städtischen Kliniken kooperiert. Im Jahr 1994 wurde Professor Clemm die Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen. Als Leitender Chefarzt verließ Professor Clemm die Klinik im Jahr 2001 und ließ sich in München in einer onkologischen Praxis nieder. In der Zeit von 1987 bis 1994 war Professor Clemm Delegierter zum Bayerischen Ärztetag und engagierte sich als Mitglied im Hochschulausschuss der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Weiter übernahm Professor Clemm das Amt des 1. Vorsitzenden des Berufsverbandes Deutscher Internisten, Bezirksverband Oberbayern.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag und meinen Dank für Ihr berufspolitisches Engagement.

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

### Dr. Hubert Prentner 65 Jahre

Am 18. August 2016 konnte Dr. Hubert Prentner seinen 65. Geburtstag feiern. Dr. Prentner wurde 1951 im unterfränkischen Sulzbach geboren. Nach dem Abitur begann er sein Humanmedizinstudium und erlangte 1980 seine Approbation als Arzt. Ein Jahr später legte er seine Promotion ab und begann seine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, nach deren Abschluss er sich im Jahr 1990 in einer Gemeinschaftspraxis niederließ. Bis heute ist er als Allgemeinarzt auf dem Land tätig, zuletzt unterstützt von seinem Sohn.

Im Laufe seiner ärztlichen Tätigkeit erwarb Dr. Prentner die Zusatzbezeichnungen Betriebsmedizin und Sportmedizin und wirkte im Rettungsdienst mit. Auch berufspolitisch war der Unterfranke aktiv. Der engagierte Allgemeinarzt ist seit den 1990er-Jahren Delegierter zum Bayerischen Ärztetag und war mehrfach Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag. Von 2003 bis 2013 war Dr. Prentner Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Mehr als 20 Jahre vertrat er vor Ort als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Aschaffenburg-Untermain seine Mitglieder und war Ansprechpartner für Verbände und die Politik. Auf Bundesebene vertrat Dr. Prentner die BLÄK in der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin im Jahr 2008.

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag und vielen Dank für das Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung.

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

Dr. Hendrik Sager, Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen am Deutschen Herzzentrum München der Technischen Universität München, wurde mit seiner Arbeitsgruppe für einen neuen Therapieansatz zur Infarkt-Vorbeugung, der unter Einsatz von Nanopartikeln den Entstehungsprozess der Herzkranzgefäßverengung, die Arteriosklerose, unterbindet, mit dem Uta und Jürgen Breunig-Forschungspreis 2016 ausgezeichnet.

### Preise – Ausschreibungen

#### Berliner Gesundheitspreis 2017

Der bundesweit ausgeschriebene Preis (Dotation: 50.000 Euro) wird seit 1995 alle zwei Jahre

von dem AOK-Bundesverband, der Ärztekammer Berlin und der AOK Nordost ausgeschrieben. Er widmet sich dabei jeweils einem ausgewählten Thema, das eine besondere Bedeutung für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung hat. Er soll dazu beitragen, vorbildliche Initiativen und Projekte bekannt zu machen und schnell in die Praxis zu bringen.

In diesem Jahr befasst sich der Preis mit dem Thema „Migration und Gesundheit – Integration gestalten“. Dafür werden bundesweit Projekte gesucht, bei denen es vor allem um zwei Aspekte geht: eine gleichermaßen gute Gesundheitsversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund und die Integration von Fachkräften mit Migrationshintergrund in das deutsche Gesundheitssystem. – *Einsendeschluss: 30. November 2016.*

Der Preis wird dabei in zwei Kategorien ausgeschrieben: Zur „Gesundheitsförderung und -versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund“ werden Projekte gesucht, die sich unter anderem für eine bessere Gesundheitsversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzen und deren aktive Beteiligung am Gesundheitsprozess unterstützen; im Vergleich zu Menschen ohne Migrationshintergrund gleichermaßen nachhaltige Behandlungserfolge sicherstellen können; sich dafür einsetzen, dass Forschungsergebnisse schnell in die Praxis kommen sowie eine kultursensible Patientenorientierung, Zuwendung und Kommunikation schulen.

In der zweiten Kategorie „Integration von Fachkräften mit Migrationshintergrund“ werden Projekte gesucht, die gezielt muttersprachliche Gesundheitsprofessionen einbinden, um Men-

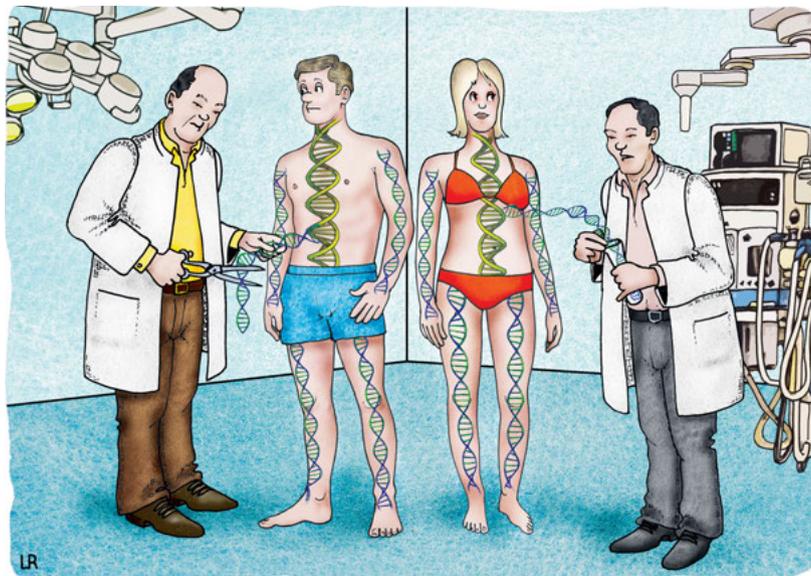
schen mit Migrationshintergrund schnell und unbürokratisch entsprechende Angebote zu vermitteln; zügig entsprechende Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung fördern; helfen, sich innerhalb der organisatorischen, strukturellen und juristischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitssystems zurechtzufinden sowie Service und Netzwerke zur schnellen Orientierung anbieten und den kollegialen Austausch und das Miteinander der Gesundheitsberufe innerhalb der Einrichtungen des Gesundheitswesens erleichtern und unterstützen.

Weitere Informationen unter: Geschäftsstelle Berliner Gesundheitspreis, c/o AOK-Bundesverband, Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin, Telefon 030 34646-2310, Fax 030 34646-2322, E-Mail: berliner.gesundheitspreis@bv.aok.de, Internet: www.berliner-gesundheitspreis.de

Glosse

Schaffe, schaffe, besser mache

Das geht jetzt in noch größerem Stil. Aus Häusern werden Villen, Schlösser, Wolkenkratzer. Längst ist aus dem Wunsch, das Optimale aus seinem Leben herauszuholen eine Maxime geworden. Gesund sein, Schön sein, Erfolg haben. Messbar mit Hilfe von diversen Gadgets, jenen technischen Apparaten, die Menschen an ihren Handgelenken tragen. Der berufliche Erfolg zeigt sich im Geldbeutel. Blicke da noch das menschliche Erbgut, unser aller ureigene Materie. Auch die ist transparent, entschlüsselbar und – wie sollte es anders sein – veränderbar. In Zeiten von Kontrollwut und Optimierungswahn nur eine Frage der Zeit.



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

worden sein, dass sie uns als Organspender dienen. Über die Grenzen der Medizin lässt sich streiten. Aber vielleicht weniger darüber, dass die Chinesen davon träumen, jedes Lebewesen auf der Erde zu sequenzieren. Sie wollen die DNA aber nicht nur entschlüsseln. Sie wollen sie auch optimal verändern. Im großen Stil versteht sich. Damit Alzheimer ausbleibt. Oder der Haarausfall. Speicherung, Ordnung und Nutzbarmachung von genetischen Ressourcen. Optimierungswahn oder einfach nur unermesslicher Fortschritt?

China macht es vor. Bereits 2017 will das Land genveränderte Koi-Karpfen für den anspruchsvollen Kunden verkaufen, optisch optimiert. In ein paar Jahren sollen die Gene von Schweinen derart verändert

Fragt sich der

MediKuss